

den Verlobten der Musen, gekrönten Poeten, Philosophen und Freund Celtis bei ihrer Freundschaft (*necessitudo*), ihm, „*egenograecitatis*“, seine griechische Grammatik sobald als möglich abschreiben zu lassen und ihm eine gedruckte durch einen wandernden Boten zu übersenden. Er werde das Salär dafür sehr gern und auf das reichlichste bezahlen. Den Theologen Wilhelmus Veldicus Menapius¹⁾ liefs er bitten, ihm doch etwas von seinen mathematischen (astronomischen) Dingen zu teil werden zu lassen. Er versprach dafür, dafs sie ihn beide zum treuesten Freunde und Mitphilosophen haben würden. Griechische Wörter zieren den Brief, aber klagend führt er gegen das Ende noch einmal an: „*Declinationis graecae expers sum*“.

In einem zweiten Schreiben²⁾ vom 8. Dezember 1495 an den deutschen Gatten der Musen dankte er für die Aufforderung zum Eintritt in die Sodalitas und erklärte freudig seine Bereitwilligkeit. „Ich wünsche mir höchlichst Glück“, sagt er, „dafs Eure ganze Akademie mich, den fast aller Wissenschaften Unkundigen, begehrt. Nichts Erwünschteres könnte mir geschehen, als mit Euch, den hochgebildeten Männern, in genufsreicher Weise zu verkehren, um durch Euch, wie ich oft schon gedacht habe, von Tag zu Tag gelehrter oder vielmehr ein wahrer Gelehrter zu werden. Du weifst, wie der Fürst aller Philosophen, der göttliche Plato, weit und breit gewandert ist, wohin ihn immer das Gerücht von der Möglichkeit, edle Kenntnisse zu erwerben, fortrifs. Sollte ich daher, der jeglicher Philosophie Unteilhaftige und doch nach ihr so Durstige und Hungrige, nicht nach Heidelberg kommen? Das ist unglaublich. Aber, o wehe, meine durch das Rofs erlittene Wunde und der Arzt sind im Wege. Gott wird auch diesen Dingen ein Ziel setzen. Deshalb bitte ich Dich, ja, ich beschwöre Dich bei unserem philosophischen Verkehr, dafs Du mir sobald als möglich jene griechischen Grammatiken übersendest, und ich werde, so schnell ich können werde, Euer Gymnasium (die Akademie) aufsuchen, um den zweiten Cratippus (d. h. Celtis) zu hören. Die Zierde aller Bischöfe, unsern Herrn von Worms, bitte, grüfse tausendmal von mir. Alle unsere Theologen grüfse und alle unsere lateinischen Freunde und am meisten den Gastfreund der Philosophen, Deinen Vigilius.“ Er wiederholte zum Schlufs nochmals die Bitte um die Zusendung der griechischen Grammatiken und bat um Celtis' schleunigen Besuch.

¹⁾ Zu Veldicus vgl. w. u.

²⁾ Celtis, Codex epistolaris V, 5 fol. 43 b.